

Kleine Puppen – großes Glück

Von unserer Mitarbeiterin Katharina Horn



Vorbereitungen auf den großen Tag: Die Kinder proben, geleitet von Marianne Früh (links), für ihr Tanztheaterstück "Wünsch Dir was", das heute Premiere feiert.

© Horn

PLANKSTADT. "Natürlich bin ich aufgeregt", sagt Alicia (8) und schaut mit bangem Blick ihr rosa Spitzenkleid mit grüner Schleife, das sie beim heutigen Auftritt trägt, an. Für die junge Tänzerin ist es nicht nur einer ihrer ersten Auftritte vor großem Publikum, sondern auch gleich ein besonderer.

Denn: Wenn sich heute Nachmittag um 16 Uhr im evangelischen Gemeindehaus die schweren, roten Vorhänge öffnen, stehen knapp 70 Tänzer der Tanzschule "Die roten Flügel" zwischen drei und 81 Jahren auf der Bühne und präsentieren das generationsübergreifende Tanztheaterstück "Wünsch Dir was" von Marianne Früh.

Auf Suche nach selbstloser Liebe

Der Inhalt des Stückes ist schnell erzählt: Zum einen geht es um die Geschichte der kleinen Nina und ihre Puppe "Widu", die gemeinsam die Angst überwinden und zu einer selbstlosen Liebe finden. Zum anderen beschäftigen sich die zahlreichen Tanzgruppen mit der Suche nach dem Glück. Unsere Zeitung hat die jüngsten Tänzerinnen bei ihrer Probe besucht.

"Ihr seid viel zu schnell", ruft Marianne Früh den kleinen Akrobaten zu und schaltet die langsame Musik aus. Mit ausgestreckten Armen und mal langsamen, mal hastigen Bewegungen stehen die 15 sechs-bis neunjährigen Mädchen in vier Reihen hintereinander und versuchen mit ihren rosafarbenen Staubwedeln, die Welt bis in den letzten Fleck zu verzaubern. Doch es mangelt noch ein bisschen an der Feinabstimmung. "Wenn ihr eure Kostüme anzieht, dann schlüpft ihr in die Rolle wunderhübscher, zaubernder Puppen", versucht Früh den Kindern zu erklären, dass sie sich in ihre Figuren reinversetzen müssen.

Beim zweiten Versuch klappt es deutlich besser. Mit ruhig ausgeführtem Nachstellschritt und kleinen Jeté-Sprüngen schweben die bezaubernden Puppen nun wie Feen übers Parkett.

Aber ganz können sie die anstehende Premiere einfach nicht vergessen. Denn neben ihnen liegen bereits im ganzen Raum, teils in Kisten, die bunten Tücher und, teils an der Wand hängend, wie etwa ein riesiges dunkelblaues Feenkleid, die Requisiten herum. "Dahinten ist der Zirkusvorhang", sagt die Achtjährige und zeigt auf einen roten Vorhang, der auf der Heizung liegt.

"Wir mimen nach der Pause im Stück auch noch Zirkusartistinnen", ergänzt ihre Freundin Emilia (8). Rasch schnappt sie sich ein paar bunte Tücher, um mit ihnen zu jonglieren.

"Dann haben wir bunte Kostüme an", ruft sie, als sie mit ein paar Chassé-Schritten davoneilt. Das rosa Puppenkostüm mit der grünen Schleife gefalle ihr aber besser.

Und wie lange übt die Gruppe schon für den Auftritt? "Das ist schwer zu sagen. Wir haben darauf geachtet, möglichst viele Elemente des normalen Tanzunterrichts in die Choreografien aufzunehmen", erklärt Tanzpädagogin Heike Quitt.

"Bewegungen sind wichtig"

"Uns sind aber auch die freien Bewegungen der Kinder wichtig", fügt Marianne Früh schnell hinzu. Immer wieder können die Tänzerinnen auch auf der Bühne eigene Momente frei gestalten.

Schließlich sei es gerade bei den Kindern wichtig, dass diese lernen, ihr eigenes Potenzial der Bewegungen auszudrücken. In der Tat lebt die Choreografie von einer Vielzahl von Elementen aus dem modernen Tanz, dem Jazztanz und den freien Bewegungen.

Und genau diese Mischung schätzt auch Hauptdarstellerin Juliane. "Mir gefällt es, dass ich beim Tanzen auch mal selbst kreativ sein kann", sagt die Elfjährige, die sich heute im Gemeindehaus vor den Eltern, Verwandten und zahlreichen Besuchern aus Nah und Fern als Nina tänzerisch auf die Suche nach der Puppe "Widu" macht.